

# 142. Wie viele Schafe wandern.

1. Wie vie - le Scha - fe wan - dern Von Chri - sti Her - de

meg; Von ei - nem Berg zum an - dern, Kalt, matt und oh - ne

Bfleg! Durch Dof - fen, Dorn - ge - bü - sche, Wo gift' - ge Pflan - zen stehn, Und

*Chor.*  
ü - ber frei - le Fel - sen Die ar - men Scha - fe gehn. O

kommt, laßt uns gehn, sie fin - den, Denn sie sind ja in Ge - fahr! O, wie

löst - lich als - dann, wer da sa - gen kann: Auch ich bring' ein Schäflein dar!

2. Wer will um Jesu willen  
Nach den Verlorenen seh'n,  
Durch Dornen und durch Hecken  
Ganz unverdrossen gehn,  
Nicht achtend Durst und Hunger?  
Wer sucht in schnellem Lauf,  
Als nach verlorenem Schafe,  
Die armen Schafe auf?

3. Wie süß, wer dann am Abend  
Mit Freuden sagen kann:  
O Hirte, sieh, dies Schäflein!  
Ich nahm mich seiner an;  
Ich fand es matt und müde,  
Voll Kummer, Angst und Pein,  
Nur bring' ich's Dir entgegen;  
Führ es zur Ruhe ein!"

*Chor:* O kommt ic.  
Text aus „Zubeltöne“, mit Erlaubnis von J. G. Lamb, Herausgeber. Cleveland, O. N.-A.

# 143. Gehet hin!

Baptist Hymnal.

1. „Gehet hin, ihr Mei - ne Bo - ten,“ Spricht der Herr, „in al - le Welt.“

Sa - get al - len geist - lich To - ten, Daß der Tag die Nacht er - hellt.

2. Gehet hin und saget ihnen,  
Daß ein neuer Tag bricht an,  
Daß ein Heiland ist erschienen,  
Der wahrhaft beglücken kann.

3. Saget ihnen, daß im Sohne  
Gott den Sündern Heil bereit't  
Und sie führt zu Seinem Throne,  
Erben Seiner Herrlichkeit.

Karl J. Bender.